

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 52.

Dienstag den 1. Juli

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreizehntägige Zeile auf gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken 1 1/2 kr. — Bekannte Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Nagold. Behufs der Erstattung des Jahres-Berichts pro 1861/62 sind an das K. Oberamts-Physikat dahier in der ersten Hälfte des kommenden Monats nachbenannte Vorlagen zu machen, und zwar:

- 1) die Berichte der Districtsärzte über die herrschenden Krankheiten und sonstige bemerkenswerthe Vorkommnisse in ihrem Bezirke;
- 2) die vorchriftsmäßig (vergl. Regbl. v. 1834, S. 223 Ziff. 5) abgefaßten Impf-Berichte der öffentlichen Impfsärzte;
- 3) die Tabellen der Geburtshelfer über die von ihnen besorgten künstlichen Geburten;
- 4) die von den Pfarrämtern zuvor beglaubigten Tagebücher der Hebammen nebst den Tabellen derselben über etwaige künstlichen und unglücklichen, d. h. in der ersten Woche nach der Entbindung mit dem Tode der Wöchnerinnen endigenden Geburten (ebenfalls vom Pfarramt zu beglaubigen);
- 5) die Schröpfapparate der Hebammen behufs deren Besichtigung;
- 6) die Leichenschausregister, deren Uebereinstimmung mit den Kirchen-Büchern gleich den Hebammen-Tagebüchern pfarramtlich zu beurlunden ist.

Den 26. Juni 1862.

K. Oberamt. Bölk.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geldentschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Frucht-Befolgungen wird nach Consist.-Erlaß v. 16. Oct. (Gesellschafter Nr. 88 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich am entscheidenden Markttage gestellthat, hierdurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der 1ste Markttag des 3. Monats des verfloßnen Quartals.	Koggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr.	fl. kr.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr.	fl. kr.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Ctr.	fl. kr.
	Juni 1862.									
Nagold	7ten	252	5	36	150	4	41	160	3	36
Altenstaig Stadt	4ten	256	5	48	154	4	49	175	3	36

Den 28. Juni 1862.

K. gemeinschl. Oberamt.
Bölk. Freihofen.

Forstamt Wildberg.
Stammholz-Verkauf.
Samstag den 5. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:
Revier Hirschau:
aus dem Staatswald Belzberg:
1193 Nadelholz-Stämme,
Lützenhardt Ebene Abth. 1. In den Stöcken:
650 Nadelholz-Stämme,
Abth. 4 Salzlehenrain:
122 Nadelholz-Stämme,
745 Scheidholz-Stämme.
Revier Nagold:
aus dem Staatswald Erlachberg:
214 Nadelholz-Stämme.
Revier Naislach:
aus dem Staatswald Rehgrund:
650 Nadelholz-Stämme,
Fohrberg Abth. 1:
1042 Nadelholz-Stämme,
349 Scheidholz-Stämme.
Revier Schönbrunn:
aus dem Staatswald Schmaier Duhler:
805 Nadelholz-Stämme,
Großer Duhler:
711 Nadelholz-Stämme,
575 Scheidholz-Stämme.
Revier Stammheim:
aus dem Staatswald Lindenrain:
650 Nadelholz-Stämme,
Weiler:
915 Nadelholz-Stämme,
Hohbühl:
183 Nadelholz-Stämme,

Waisburg:
181 Nadelholz-Stämme,
24 Scheidholz-Stämme.
Durchaus liegendes Holz.
Wildberg, den 26. Juni 1862.
K. Forstamt.
Riethammer.

Forstamt Altenstaig.
Revier Höffelt.
Holz-Verkauf.
Montag den 7. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, in Enzklösterle aus den Staatswaldungen Schöllkopf, Eitele u. Badwald:
1360 Nadelholzstämme, gefälltes Holz;
ferner aus obigen Schlägen und den Staatswaldungen Petershochen und Schiepsengrund:
26 Klasten buchene Reispurzel,
97 " tannene "
18 " Ausschußholz.
Altenstaig, den 27. Juni 1862.
K. Forstamt.
Hf. Graß, St. B.

Wenden,
Oberamts Nagold.
Jagd-Verpachtung.
Die Jagd hiesiger Markung wird am Samstag den 5. Juli, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Raths-Zimmer auf 3 Jahre verpachtet.
Jagd-Liebhaber laden ein
Den 28. Juni 1862.
Schultheiß Widmaier.

21^a **Nagold.**
Holz-Verkauf.
Am Montag den 7. Juli kommen aus dem Stadtwald Kilberg zum Verkauf: 7200 Laubholz-Wellen, wozu die Liebhaber Morgens 8 Uhr beim Spital sich einfänden wollen.
Waldmeister Guther.

21^a **Nagold.**
Haus-Verkauf.
Aus der Verlassenschafts-Masse des verel. Gottlieb Luz, gewesenen Conditors und Gastwirts dahier, ist zum Verkauf ausgesetzt:
Ein 3stöckiges Haus mit einer Conditorei-Einrichtung im untern Stock, sowie einem eingerichteten Laden und Wirthschafts-Gelasse, mitten auf dem Markt, eine 3stöckige Scheuer hinter dem Bohnhaus mit Hofraum,
ein 3facher Schweinstall, sowie ein Heubaus mit Stallungen,
und findet der Verkauf
Dienstag den 15. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 26. Juni 1862.
Waisengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß Engel.

21^a

N a g o l d.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an den kürzlich gestorbenen Gottlieb Luz, Conditor von hier, aus irgend einem Rechts-Grund eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen dabier geltend zu machen.

Den 23. Juni 1862.

Gemeinderath.

Vorstand:

Stadtschultheiß Engel.

Privat-Anzeigen.

W i l d b e r g.

Verloren.

Auf der Straße von hier nach Nagold ging letzten Montag ein seidener Schirm verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung abgeben im Gasthof zum Schwanen dabier.

Mühlstein-Lager

in Kottenburg am Dahnhohe.

Gerbsteine und Brechsteine bester Sorte werden billig verkauft und auf frankirte Briefe Bestellungen angenommen bei F. del Stähle, Fruchtmesser.

21^a H a i t e r b a c h.**Schlosserhandwerkzeug feil.**

Unterzeichneter hat einen Schlosserhandwerkzeug billig zu verkaufen. Es kann auch Ambos oder Blasbalg einzeln verkauft werden.

Den 30. Juni 1862.

Schmid Gutekunst.

21^a W i l d b e r g.**Bettstöcke zu verkaufen.**

Bei den Unterzeichneten sind 4 schöne, ausgezeichnet gute Bettstöcke sehr billig zu verkaufen.

Gebrüder Dieterle.

Theater.

Zum Benefiz des Unterzeichneten. Mit aufgehobenem Abonnement. Mit obrigkeitlicher Genehmigung wird heute Dienstag den 1. Juli aufgeführt:

Preciosa,

oder:

Das Bigenerlager in Spanien.

Schauspiel mit Tänzen und Chören in 4 Akten, von P. A. Wolf.

Musik von Carl Maria v. Weber.

Traum eines Benefizianten.

Im Traum hab' ich jüngst ein Geübte erschaut,
Das hat mich recht herzlich, recht wonnig erbaut,
Ich war hoch erfreut, vielmehr ganz entzückt
Vom Bilde, das ich da im Traume erblickt:
Vom „Lumpaci“ noch ziemlich ermattet —
Vom Scheine der Lampe nur noch schwach umschattet,
Barf ich mich auf's Lager und sann hin und her:
Welch ein Stück zum Benefiz das Beste wohl war?
Ich dachte bei mir selbst: „Welch Freude, Welch Glück —
Und schon beim Gedanken ward heit'rer mein Blick —
Erläutete mir, wären die Götter mir hold,
Und stünd' Frau Fortuna treu mir im Sold!
So sann ich und dachte und schlief endlich ein,
Der Schlummer befreite mich von meiner Pein:
Ich hob mich im Traume auf goldenen Schwingen
Empor bis zur Sonne, wollt' höher noch bringen,
Ich strebte und strebte, es war mir gelungen,
Ich hatte im Flug mich in die Wolken geschwungen.
Auf einmal ertönte der Ruf in mein Ohr:
„Wie wagst Du, o Weltling, zu uns Dich empor?“ —
Auf blüht' ich mit Zittern und konnte kaum schauen
Die Pracht, die da herrschte, doch faßt' ich Vertrauen:

21^a

H a i t e r b a c h.

Hochzeits-Einladung.

Am Donnerstag und Freitag den 3. und 4. Juli d. J. feiern wir unsere eheliche Verbindung, und laden Freunde und Bekannte zu dieser Feier ins Gasthaus zum Löwen hier freundlichst ein.
Den 27. Juni 1862.

Michael Furch, Metzger,

Sohn des Jak. Pet. Furch, Metzgers,

und dessen Braut:

Christiane Maser,

Tochter des † Feldmessers Johs. Maser.

G e b h a r t e n.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen, jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf
J. S. Seeger,
Schneider.

21^a K o h r d o r f.

Oberamts Nagold.

Ein tüchtiger **Leineweber-Geselle** findet sogleich eine Stelle mit dauernder Beschäftigung bei

Michael Bachmann,

Leineweber.

21^a N a g o l d.

Eine tüchtige **Stallmagd** findet bis Jakobi gegen guten Lohn und gute Behandlung eine Stelle. Das Nähere durch die

Redaction d. Bl.

Von dem bekannten

Pâte minérale

zum Schärfen der Rasirmesser empfehlen wir die Stange mit Gebrauchsanweisung à 18 fr. zu geneigter Abnahme bestens.
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

21^a A l t e n s t a i g.**Geld auszuleihen.**

600 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Kupferschmid Koller.

B e r n e c k.

Geld auszuleihen.

Bis Jakobi 500 fl. zu 4 1/2 Prozent.
F. Strauß, Wittwe.

21^a A l t e n s t a i g.**250 fl. Pflegschaftsgeld hat zu 4 1/2**

Prozent auszuleihen.

Flaschner Henßler.

21^a A l t e n s t a i g.

Bei dem Unterzeichneten sind 100 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.

Pfleger

alt Gottlieb Ettwein.

21^a N a g o l d.

Erntewein, per Zmi 2 fl. 30 fr., ist zu haben bei
David Graf,
Bierbrauer.

Es waren die Götter, versammelt im Kreise,
Sie lachten und scherzten in fröhlicher Weise:
Da kam der Gedanke mir plötzlich in Sinn:
„Du wirst zu des Donnergott's Füßen dich hin
Und fleh' ihn um Gnade, bring dein Anliegen vor,
Er leih' dir ganz sicher ein günstiges Ohr!“ —
„Beherrscher des Donners“, so sprach ich, „verzeihe
Und huldboll Gewährung mir gnädig verleihe —
Du weißt wohl, daß ich bin Künstler auf Erden,
Nun soll mir heute ein Benefiz werden,
Und ich weiß noch immer nicht, was ich soll geben,
Des Publikums Beifall damit zu erstreben;
Dum fleh' ich, Du wollest mich huldbereichen bedenken,
Und ein gutes Stück mir zum Benefiz schenken!“
Da lachte Herr Zeus, daß ihm wadelt der Baum,
Und sprach dann ganz fröhlich: „Ei feiner Gauch,
Du denkst wohl, hab' ich die Götter zur Seite,
Ist auch das Glück dann zur Zeit ihr Geleite;
Doch weil froher Laun' will deine Bitt ich gewähren,
Und zu deinem Vortheil ein Stück dir bescheren:
Es ist: „Preciosa“, so wird es genannt,
Und ward von dem Publikum als gut anerkannt.
Es ist wohl schon hundert Mal und öfter gegeben,
Verbreitet auch stets im Parterre reges Leben;
Das gieb, und damit ist dir gebolfen auf Ehr',
Das Benefiz erfreut dich ganz sicherlich sehr.“ —
Die Vollen zertheilt er mit einem Blick:
Vor Freude erstarrte ich über das Glück:
Der erste Platz, sowie der zweite war voll,
Der Letzte erbeite, es ging zu ganz toll.
Vor Freude ganz selig, bemerkte ich nicht,
Daß mich der Herr Zeus beim Krügen gekriegt,
Und schleudert mich mitten in's Publikum hinein,
Da bin ich nun und lade ergebenst sie ein.
Ich bitte, machen den Traum sie mir wahr,
Dann bin ich der glücklichste Mensch ganz und gar.

N. F. Zimmer.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Magold, 28. Juni 1862.			Altenstaig, 18. Juni 1862.			Freudenstadt, 21. Juni 1862.			Calw, 24. Juni 1862.			Tübingen, 20. Juni 1862.			Heilbronn, 28. Juni 1862.			Viktualien-Preise.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	5	—	445	438	5	—	450	442	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	5	—	445	438	5	—	450	442	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen	3	45	341	336	3	40	338	336	4	—	357	348	3	34	345	340	3	49	343	332	
Haber	5	12	510	5	6	5	—	451	448	5	6	—	—	5	4	5	4	5	4	—	
Gerste	5	12	510	5	6	5	—	451	448	5	6	—	—	5	4	5	4	5	4	446	
Walzen	5	12	510	5	6	5	—	451	448	5	6	—	—	5	4	5	4	5	4	—	
Woggen	5	12	510	5	6	5	—	451	448	5	6	—	—	5	4	5	4	5	4	—	
Bohnen	5	12	510	5	6	5	—	451	448	5	6	—	—	5	4	5	4	5	4	—	
Linsen	5	12	510	5	6	5	—	451	448	5	6	—	—	5	4	5	4	5	4	—	
Erbsen	5	12	510	5	6	5	—	451	448	5	6	—	—	5	4	5	4	5	4	—	

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die Revierförstere stelle in Untergröningen dem Forstwart Danner, derzeit Forstamtsassistentenverweser in Neuenstadt, und die Forstwartstelle in Belzheim dem Berwieser derselben, Forstamtsassistenten Edelmanna, übertragen; die neu errichtete Forstexpedition Abtsgmünd dem Schultheißen und Verwaltungsaktuar Seidel daselbst, sowie die neuerrichtete Forstexpedition Hohenstadt dem Schultheißen und Rathsschreiber Lorenz daselbst, je mit dem Titel Forstexpeditor, verliehen; die Gerichtsnotarstelle in Saulgau dem Amtsnotar Eberle von Ebersbach übertragen; dem Optiker S. Grünwald in Frankfurt a. M., seiner Bitte gemäß, den Titel eines Hof-Optikers verliehen; den Kommandanten der Feldjägerabtheilung, Rittmeister v. Wimpffen, zur K. Leibgarde zu Pferd versetzt; sodann nachstehende Beförderungen und Veränderungen im K. Truppenkorps verfügt: ernannt werden: zum Geniedirektor für die Bundesfestung Ulm unter gleichzeitiger Beförderung zum Major der Hauptmann Art des Ingenieurbataillons; zum Obersten und Kommandanten des 7. Infanterieregiments der Oberleutnant A. v. Hügel des 4. Infanterieregiments; zum Major und Bataillonskommandanten im 3. Infanterieregiment der Hauptmann v. Berger des 6. Regiments; zum Hauptmann und Kompagniekommandanten im 1. Regiment der Schützenoffizier im 3. Regiment Oberleutnant v. Soden; zum Schützenoffizier im 3. Infanterieregiment der Oberleutnant v. Basse dieses Regiments; zu Oberleutenanten rücken vor: die Lieutenants Keller des 5. und Böllm des 3. in ihren Regimentern; zu Lieutenants werden befördert: die Portepeladeten Imle des 3. unter Versetzung zum 6. und Graf v. Urkull des 1. unter Versetzung zum 5. Infanterieregiment; versetzt werden: der Major v. Schmid des 3. zum 4., der Hauptmann L. Schäffer des 1. zum 6. und der Oberleutnant Hauptmann des 6., unter Verzichtleistung auf die Stelle eines Schützenoffiziers, zum 2. Infanterieregiment; der Charakter als Major wird ertheilt: dem Hauptmann v. Schneider des Kantjägerkorps; ferner wird zum Kommandanten der Feldjägerabtheilung unter Beförderung zum Rittmeister ernannt der Oberleutnant v. Mühlner der Feldjägerabtheilung und zu dieser versetzt der Lieutenant Graf v. Polier des 1. Reiterregiments; sodann wird der Regimentsarzt Häußler des 6. zum 8. Infanterieregiment versetzt und der Oberarzt der Disziplinarkompagnie, Regimentsarzt Eberle beim 6. Infanterieregiment eingetheilt. Die evangelische Pfarrei Kleinspach wurde dem Professor Reinhardt am Gymnasium in Heilbronn, und die Rektorstelle an der lateinischen Schule in Reutlingen dem Präzeptor Sapper in Heidenheim übertragen; der Bitte des israelitischen Oberkirchenvorstehers Holland um Enthebung von dieser Stelle unter Ernennung desselben zum Ehrenmitglied der israelitischen Oberkirchenbehörde entsprochen, und die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Magold dem Regierungsreferendar 1. Klasse Weisbach, derzeit Assistenten bei der Stadtdirektion Stuttgart, übertragen.

Der Bitte des Dekans Pfarrers Ehinger in Neutra um Enthebung von dem Dekanatamt Niedlingen ist von dem Bischof in Rottenburg im Einverständnis mit der K. Regierung entsprochen worden, wonach derselbe auch von den mit dem Dekanatamt verbundenen staatlichen Geschäften entbunden worden ist. Sodann sind die in vier Landkapiteln getroffenen Wahlen, durch welche Professor Pfarrer Dr. Graf in Steinberg zum Dekan des Landkapitels Bilingen, Pfarrer Brechenmacher in Jühlingen zum Dekan des Landkapitels Zwiefalten, Bezirkschulinspektor Pfarrer Richter in Erlingen zum Dekan des Landkapitels Niedlingen, und Pfarrer Boscher in Oberhofingen zum Dekan des Landkapitels Ulm gewählt wurde, von dem Bischof im Einverständnis mit der K. Regierung bestätigt worden, wonach diesen Geistlichen auch die Beforgung der staatlichen Geschäfte der Dekane zukommt.

Von dem Fürsten von Baldburg zu Wolfegg-Waldsee ist auf die Kaplanei Wolfegg der Berwieser derselben, Schneider, von dem Grafen von Adelsmann auf die Kaplanei in Hohenstadt (Landkapitel Hofen), der Berwieser derselben, Schwein, und von dem Freiherrn v. Hümmer auf die Michaelskaplanei in Biberach, Kaplaneiverweser Schilling patronatisch ernannt worden.

Der zweite evangelische Schuldienst zu Ebersbach wurde dem Unterlehrer Schwarz in Mittelstadt, der zu Rainhardt dem Unterlehrer Kurz in Plochingen, der katholische Schul-, Messner- und Organistendienst in Reringen dem Schulamtsverweser Fischer in Oppenweiler übertragen. Die von dem Fürsten zu Schwarzenberg dem Unterlehrer Burk zu Lauffen ertheilte Nomination zu dem Schuldienst zu Michelstadt a. d. R. ist bestätigt worden.

Gebörden: Zu Malsheim Schultheiß Feldmayer; zu Abten der katholische Schulmeister Schwaiger, 45 Jahre alt; zu Niederwangen der katholische Pfarrer Schmid, 61 Jahre alt; zu Zwiefalten Posthalter Friedrich, 60 Jahre alt; zu Neussen Posthalter Rath, 53 Jahre alt; zu Stuttgart der pensionirte Registrator Reinhard, 68 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

* Magold, 30. Juni. Ihre Majestät die Königin traf heute Mittag halb 1 Uhr von Rippoldsau zurückkehrend hier ein, und setzte nach kurzem Halt den Weg nach Stuttgart weiter, wo sie jedoch nur einige Tage weilen und dann ihre Sommerresidenz in Friedrichshafen nehmen wird.

† Pfalzgrafenweiler, 28. Juni. Nachdem gestern hier eine Telegraphenstation errichtet worden, wodurch wir dem allgemeinen Verkehr einverleibt wurden, traf heute schon lebhafter Verkehr, theils von größerer Entfernung, hier ein, was auf eine lebendige Theilnahme unserer Umgegend schließen läßt.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 24. Juni. Durch die großartigen Holzverkäufe bezieht der Staat auch heuer wieder sehr bedeutende Summen aus dem Schwarzwald. Weniger günstig sind die Verhältnisse für den Holzhandel, der unter der jährlich sich steigenden Concurrenz namentlich im Langholz heuer einen sehr schweren Stand hat. Unverhältnismäßig theuer ist das schwächere Holz, während die stärksten Qualitäten nur wenig gesucht sind. — Auch die Viehpreise gehen bei uns namhaft herunter.

Stuttgart. Der neue Stadtschultheiß hat die Anordnung getroffen, daß jeden Donnerstag öffentliche Sitzung des Gemeinderaths gehalten werden soll. (Wäre sehr nachahmungswerth, wenn eine Interessennahme von Seite der Bürger erwartet werden dürfte.)

Stuttgart, 23. Jun. An der Rekrutenaushebung für das gegenwärtige Jahr hatten sich 17,403 im Jahr 1841 geborene Jünglinge zu betheiligen. Von diesen gehören dem Neckarfreis an 4998, dem Schwarzwaldkreis 4882, dem Jagstkreis 3759 und dem Donaufreis 3654. Zu Deckung des Rekrutenkontingents von 4600 Mann waren 11,076 Loosnummern erforderlich. (St. A.)

Stuttgart, 27. Juni. Es wird hier eine weitere Anzahl Wiener, 300, welche gleichfalls eine Londoner Reise antreten, erwartet; sie haben bei Marquardt Quartier bestellt, indem sie hier ihr erstes Nachtlager zu halten gedenken. Den ersten Wiener hat es hier so gut bezaht, daß es ihnen leid war, daß der Plan ihrer Reise nicht zu einem Aufenthalt in hiesiger Stadt eingerichtet war. (N. Z.)

Stuttgart, 28. Juni. Se. Maj. der König ist heute früh 6 Uhr nach Wildbad abgereist und zwar auf der Straße über Böblingen, Herrenberg u. i. w.

Dem Vernehmen nach werden die Probefahrten auf der Heilbronn-Haller Bahn am 15. Juli beginnen, die Eröffnung selbst aber am 1. Aug. stattfinden.

In Rathshausen, Oberamts Spaichingen, erlitt in der Nacht vom Sonntag ein auswärtiger Schäferbesitzer einen großen Verlust. Zwei Hirtenjungen fuhren mit einer Heerde von 130 Schafen, um sie vor der Rasse zu beschützen, in einen Stall daselbst, in welchem alle Fenster und Thüren geschlossen waren, so daß nirgends Luft eintreten konnte. Am Morgen fand man 105 Schafe erstickt.

Die badischen Landtagsdeputirten haben dem kurbessischen Volk zu dem errungenen Sieg Glück und zu den bevorstehenden Kämpfen neuen Muth gewünscht.

Die weimarische Regierung hat die Verhandlungen mit Preußen wegen einer Militär-Convention abgebrochen.

Das Oberkonsistorium zu Darmstadt und das bischöfliche Ordinariat zu Mainz haben die löbliche Uebereinkunft getroffen, daß in Zukunft in Orten, wo eine christliche Concession kein eigenes Geläute besitzt, bei Begräbnissen mit den Glocken der andern geläutet werde.

Von den bisherigen kurhessischen Ministern ist Bolmar in den Ruhestand getreten, die übrigen sind zur Disposition gestellt und alle mit hohen Orden decorirt worden. Abce ist zum Geheimrath ernannt worden.

Kassel, 26. Juni. Sämmtliche Mitglieder des Stadtraths und des großen Bürgerausschusses haben dem gegen das Ministerium Dehn-Rothfeller bestehenden Mißtrauen durch eine an den Kurfürsten gestern Abend eingesandte Adresse Ausdruck gegeben. Die Abreise des Kurfürsten ist auf heute Mittag 11 Uhr festgesetzt. — Durch Ministerial-Ausschreiben vom 24. Juni werden die Wahlen zum Landtag nach dem Gesetz vom 5. April 1849 angeordnet.

Die preussische Marschbereitschaft kostete täglich 12,000 Thlr., und da sie vom 18. Mai bis 23. Juni andauerte, macht das ein hübsches Stämmchen. Wer bezahlt die Unkosten?

Die Frankfurter schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß das deutsche Schützenfest von zwei deutschen Fürsten, dem Großherzog von Baden und dem Herzog von Coburg besucht werde. Der Herzog von Coburg wird seine aus Afrika mitgebrachten zahmen Löwen dem zoologischen Garten in Frankfurt zum Geschenk machen.

Der König von Neapel a. D., Franz II., war lebensgefährlich krank; er hatte die Blattern. Groß kann er sein, daß er mit dem Leben davon kam; verschönert wird er, obnehin kein Adonis, sich nicht haben. Eine gute Folge dürfte diese „allerhöchste Erkrankung a. D.“ doch haben, daß nämlich die päpstliche Regierung die Impfung der Pocken und ihre Wiederimpfung in den, ihr von einem gütigen Schicksal noch gelassenen, Landen von nun an gesetzlich einführt. Bis heute haben die Aerzte dieß vom heiligen Stuhl umsonst verlangt; in den früher päpstlichen, jetzt königlich italienischen Provinzen ist die Impfung sammt vielen andern wohlthätigen Einrichtungen gleich nach geschehener Annexion eingeführt worden. Papst Leo XII. aber gab auf das Andringen der Aerzte die Antwort: „Wie würde es doch im Paradies an Engeln fehlen, wenn weniger Kinder stürben!“ — In der civilisirten Welt ist Rom die einzige Hauptstadt, wo die Impfung nicht Gesetz ist.

Aus Frankreich zogen in diesen Tagen an 1400 Männer in die Schweiz und kehrten in Rorschach ein. Es waren lauter Legitimisten, die dem Grafen Chambord, den sie als ihren rechtmäßigen König Heinrich V. bezeichnen, ihre Aufwartung machten. Sie zogen mit ihm von da nach Luzern, wo das künftige Loos Frankreichs berathen werden soll. Die Luzerner Gassenjungen pfeifen jedesmal den Garibaldimarsch, wenn sie einem von diesen Herren auf der Straße begegnen. Es sollen übrigens auch kaiserliche Spione unter den Getreuen sein.

Paris, 27. Juni. Im gesetzgebenden Körper kritisiert Jules Favre die mexikanische Expedition. Er hoffe, sagt er, Frankreich werde die Forderungen Almontes und Inlers nicht unterstützen, er glaube, der einzige einzuschlagende Weg sei, mit Mexiko zu unterhandeln und sich zurückzuziehen, ferneres Vorwärtsgen wäre ein verderbliches Unternehmen. Minister Villault schädert die chronische Anarchie, Diebstähle und Ermordungen fremder in Mexiko, wodurch die Intervention der drei Mächte herbeigeführt worden; sodann erklärt er den Unterschied zwischen dem Zurückziehen der Spanier und der Engländer, wels letztere der Expedition in das Innere nie hold gewesen seien. Trotz augenblicklicher Beruhigung bleiben die drei Regierungen gegenseitig doch auf gutem Fuß. Sobald die französische Flagge in der Stadt Mexiko wehe, werde die Bevölkerung befragt, welche alsdann ihre Regierung frei wählen möge. Der Kaiser habe Instruktionen in diesem Sinn an General Lorencez geschickt, als die Verbündeten Mexiko verließen. Villault weist den Rath, zu unterhandeln, energisch zurück, so lange die Ehre der französischen Fahne auf dem Spiel stehe. Das rectificirte Budget wurde angenommen. (T. d. N. Z.)

Scutari, 25. Juni. Gestern hat ein entscheidendes Treffen stattgefunden, in welchem die ganze hinter Yenikoi auf dem rechten Gattuser concentrirte Montenegro-Armee von Abdi Pascha geschlagen wurde und mehrere Hundert an Todten verlor. (Fr. Z.)

Es ist kein Wunder, wenn die türkische Wirtschaft nicht lange mehr bestehen kann. Der jetzige Sultan, von dem man bei seinem Regierungsantritt so viel Gutes erwartete, verschwendet ungeheure Summen auf seine Soldaten und seine Frauen. Die bisherige Uniform, die nach europäischem Zuschnitt war, ist abgeschafft und dafür bei allen Regimentern, auch bei

der Cavallerie, die orientalische, Spenser, weite Pumpbojen und Turban eingeführt. Der Staatsbankrott ist unausbleiblich. Die Beamten, die ihren Gehalt mehrere Jahre zu fordern haben, erhalten dafür jährlich zwölf Procent Zinsen und verlieren zuletzt nach das Capital.

In Birmingham sind durch Explosion einer Zündhütchenfabrik 8 Personen getödtet und an 30 andere mehr oder weniger lebensgefährlich beschädigt worden.

Newyork, 18. Die Conföderirten haben die Unionstruppen vor Richmond überrumpelt, schnitten denselben den Telegraphen ab, zerstörten die Fourageisenbahn und zogen sich glücklich in ihr Lager zurück. 65,000 Conföderirte sind bei Grenada in Mississippi concentrirt. Beauregard steht bei Columbus. Orlona lieferte in der Nähe von Baton rouge eine Schlacht, deren Ergebnis noch unbekannt ist. Ein Treffen bei James Island war unentschieden. Nach Gerüchten ist bei Fremonts Armee, die sich in gefährlicher Stellung befindet, Vorrathsmangel eingetreten. Jackson ist verstärkt. Im Congreß ist die Senatsbill auf Verbot der Sklaverei in allen Territorien passiert. (Fr. Ptz.)

Allerlei.

— Bäterliche Strenge. Ein hübsches Mädchen in einer Vorstadt Brünns hatte sich mit einem jungen Mann vergangen. Als der Vater von der Liebesgeschichte und den daraus entstandenen Folgen Wissenschaft erlangte, dictirte er seiner ungerathenen Tochter folgende sonderbare Strafe. Er band ihr trotz alles Bittens und Sträubens eine Wiege auf den Rücken und zwang sie mit dieser decimal in der Gasse, welche sie bewohnt, auf- und abzugehen.

— Ein Straußenmagen. An einem der letzten Morgen hat man in Lyon den weiblichen Strauß des Parks der Jéte d'Or in der Nähe des Gitters seines Behälters todt aufgestreckt gefunden. Rings herum lagen Federn zerstreut und die Wunden, die der Büßensbewohner an seinem Halse trug, bewiesen klar, daß rohe Menschen ihn während der Nacht an das Gitter gelockt und ihn hier seiner Federn theilweise beraubt hatten. Nachdem dieß constatirt war, schritt man zur Zerlegung und Öffnung des Magens, worin sich Folgendes vorfand: ein großes Quatum Gerstendörner, das mit Gras und einem reflectirten Haufen Kieselsteinen (ein Gewicht von ungefähr 2 Kilogrammen) vermischt war. Diese Kieselsteine sind zur Verdauung nöthig und finden sich immer in den Verdauungsorganen dieser Thiere. Außerdem fanden sich noch vor drei vollkommenen erhaltene Thonpfeifen, die eine grünliche Farbe angenommen hatten; ein Messer mit kupfernem Hest, 20 Centimeter lang; 25 Uniformsknöpfe, die nach ihrem mehr oder weniger abgenutzten Aussehen die Aufenthaltzeit des betreffenden Regiments in Lyon erkennen ließen; die am meisten abgenutzten trugen die Zahl 42, die am besten erhaltenen die Zahl 100. Sodann fand man noch ein 50 Centimesstück, 22 Sous- und Centimesstücke, eine Anzahl Kupfermünzen, deren Gepräge sich nicht mehr erkennen ließ; Stücke von Uhrketten, 6 große Rüsse, ein Stück Weißdornrohr und einen Drath von 10 Centimeter Länge, der die Kropf- und Magenwand durchbohrt hatte, ohne einen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit des Thieres auszuüben.

— Die Opfer des Krieges. Ein deutscher Mathe-matiker hat sich das Vergnügen gemacht, annähernd auszurechnen, wie viele Menschen seit der Schöpfung der Welt im Kriege umgebracht worden sind, und er hat, nach den ihm vorliegenden Quellen, die ungeheure Zahl von viertausend Millionen herausgebracht. Wenn alle die Kriegsoffer aufstünden, sich die Hände gäben und neben einander stellten, so würden sie eine Kette bilden, die sechs hundert Mal rund um die Erde reichte; ja, wenn nur die Zeigfinger von allen Gefallenen übereinander gelegt werden könnten, so würde die Säule noch 600,000 Meilen über den Mond hinaus ragen. Wer diese im Kriege Gefallenen zählen wollte und täglich 19 Stunden dazu verwendete, würde 336 Jahre brauchen.

— Höre, was der Volksmund spricht:
Wer die Wahrheit liebt, der muß schon ein Pferd am Bügel haben —
Wer die Wahrheit denkt, der muß schon den Fuß im Bügel haben —
Wer die Wahrheit spricht, der muß halt der Arme Bügel haben!
Und doch singt Mirza-Schaffy: Wer da lügt, muß Prügel haben.
(Gradaus.)

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Revision: 5011e.